ngs-Verein.
den 19. Juni:
onsfest.
in St. Georg:
tl. hl. Kommunion.
e vorher Sammeln.
ugendl. Arbeiter.
den 19. Juni:
onsfest.
7 Uhr:
tl. hl. Kommunion
St. Georg.
ittags 6 Uhr:
-Aufführung,
ltern und die erwachsenen
Mitglieder freundlichst
den.
en zu dieser Aufführung
rbeiter-Verein.
, den 19. Juni:
g der Beiträge.
er wollen etwaige Rück-
en, da anfangs Juli die
Beitragslisten stattfindet.
itanten-Zusammenkunft.
auch diejenigen Vereins-
kommen, die an dem ge-
Kursus vom 31. Juli bis
unehmen geneigt sind.
urn-Abteilung.
aus der Unterhaltungs-
gialpolitischen Bibliothek
cher sind zwecks Revision
19. Juni abzuliefern.
Der Vorstand.
. Hemmerling, Arzt,
Haut- und Harnleiden.
orf, Oststrasse 65,
prechstunden:
s von 8—12 Uhr.
gs von 3—7 Uhr.
orm. von 8—12 Uhr.
el Eintracht.
lt, Kirchplatz.
. M. 0.80 bis M. 3.00
. M. 1.00 bis M. 4.50
rot . . . . . M. 1.60
. . . . . M. 1.20
. . . . . M. 2.60
. . . . . M. 1.50
. . . . . M. 2.50
. . . . . M. 2.50
. . . . . M. 2.50
. . . . . M. 3.00
echampagner M. 4.00
incl. Steuer) M. 4.50
„ „ ½ Fl. M. 2.75
che Preislisten frei.
uf erfolgt nur gegen
rtige Zahlung.
unserem Stempel werden
n Zahlung genommen.
iche und weibliche
ungsuchende
ände erhalten sofort
swahl geeigneter An-
urch die „Deutsche
enpost", Esslingen.
dendschön
t, jugendfrisch, sammet-
ut nach nur kurzem Ge-
eife „Stern des Südens"
& Co., Berlin v. Frankf.
zu 50 Pfg. pr. Stck. bei:
heker F. Arens,
„ W. Reygers.
Unterbett u. Kissen zus.
otelb. 17½ Mk., Ausst.
Mk. Nichtpass. Betrag ret.
A. Kirschberg, Leipzig 36.
e ab ist festes, fettes
ofleisch
. Idling. Kreuzkapelle.
Junger, wohl er-
zogener
Spitzhund,
ganz weiß oder ganz
anken gesucht.
sagt die Exped. d. Bl.
iege.
, junge, milchgebende Ziege
Schanze 198.
digung, welche ich gegen
au des Lokomotivheizers
er hier ausgesprochen habe,
ermit als unwahr zurück.
17. Juni 1904.
Wilhelm Bos,
Sachsenstraße 233a.
phs Krankenlade.
ntag, den 19. Juni,
gs von 10½—12 Uhr:
der fälligen Beiträge.
rankenkasse I.
tag, den 20. Juni:
ng der Beiträge:
tags von 9—12 Uhr
ntags von 1½—4½ Uhr.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Redakteur Bernhard Jehrecke in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 93.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 163. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Sonntag, 19. Juni 1904** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich A. Temming in Bocholt. **33. Jahrgang**

Tarifverträge.

II.

Die Zeitlöhne sind in der Zeitlohngruppe überwiegend Durchschnittslöhne. Die einzige Ausnahme bildet hier das Malergewerbe, wo Minimallöhne vorherrschend sind. Bei Tarifen von längerer Dauer, namentlich im Bau- und Brauereigewerbe, bleiben die Vereinbarungen nicht für die ganze Dauer des Vertrages die gleichen, sondern es werden innerhalb bestimmter Zwischenräume Steigerungen vorgesehen.

Außerdem finden sich Bestimmungen über ein stufenweises Aufsteigen der Löhne mit der Beschäftigungsdauer des Arbeiters. Als Zeiteinheit des Lohneinkommens gilt in den meisten Gewerben die Stunde. Bei den Brauern überwiegen allerdings Wochen- oder Monatslöhne. Eine Bestimmung, welche in den Tarifen aller Gewerbe vorkommt, ist die, daß Jungesellen in den ersten Jahren nach Beendigung der Lehrzeit sowie alte und invalide Gesellen, die nicht mehr voll leistungsfähig sind, niedrigere als die vereinbarten Durchschnittslöhne erhalten, und zwar entweder nach allgemein giltigen oder von Fall zu Fall festgesetzten Normen.

Bei den Akkordlohnvereinbarungen ist ein genauer Vergleich innerhalb der einzelnen Gewerbe wegen ihrer großen Verschiedenheiten schwer durchführbar. Um hier allzugroßen Ungleichheiten vorzubeugen, sind in einer ganzen Anzahl von Tarifen die vereinbarten Stundenlöhne als Mindestverdienst in Akkordarbeit garantiert. Die Spezialisierung ist natürlich um so größer, je mehr persönliche Geschicklichkeit von dem einzelnen Arbeiter gefordert wird. Am eingehendsten ist dies der Fall bei den Steinmetzen, ebenso ist sie ziemlich eingehend durchgeführt bei den Schneidern und Schuhmachern, deren Handwerk oft bis zur Kunstfertigkeit heranreicht.

In klarer Uebersichtlichkeit enthält die Publikation genaue Angaben in den einzelnen Gewerben. Eine Tabelle über die in den einzelnen Gewerben gezahlten Zeitlöhne vervollständigt das Bild wesentlich. In der Zeitlohngruppe ist außerdem noch eine graphische Darstellung hinzugegeben.

Die Ueberarbeitszeit ist in den Tarifen aller Gewerbe ebenfalls durch spezielle Abmachungen geregelt. Fast durchweg zeigt sich hier verständigerweise das Streben, die Ueberarbeitszeit vollständig zu beseitigen, was natürlich nicht mit einem Schlag geschehen kann. Namentlich in der Gruppe der Zeitlohngewerbe tritt dies stark hervor. Nur wenn ganz besondere Ausnahmefälle vorliegen, wenn Menschenleben in Gefahr schweben, oder wenn elementare Ereignisse usw. es erforderlich machen, soll die Ueberarbeit Platz greifen. Es wird dabei ein Unterschied gemacht zwischen Ueberstunden, Sonntags- und Nachtarbeit. Durchschnittlich werden die Ueberstunden etwa bis 50 Prozent höher als gewöhnliche Tagesarbeit bezahlt, bei Nacht- und Sonntagsarbeit erhöht sich der Zuschlag bis zu 100 Prozent.

Besondere Abmachungen beziehen sich auf die Lohnzahlung. Fast in allen Gewerben gilt der Freitag oder Samstag als Lohntag, letzter überwiegend. Als Lohn-Zahlungsperiode gilt die Woche. Wenn bei Akkordlöhnung die Abrechnung in längeren Zwischenräumen erfolgt, so werden wöchentliche Abschlagszahlungen geleistet, denen in der Regel der vereinbarte Zeitlohn zu Grunde gelegt wird. Die Auszahlung des Lohnes soll ferner auf der Arbeitsstätte erfolgen. Wenn sie anderwärts erfolgt, so soll dem Arbeiter gestattet werden, am Lohntage die Arbeit so früh zu beenden, daß er bis zum Schluß der Arbeitszeit seinen Lohn hat. Bei Verzögerung der Lohnzahlung tritt vielfach die Bestimmung in Kraft, daß eine Wartezeit, die eine bestimmte Dauer überschreitet, in Zeitlohn vergütet wird.

Die meisten Tarifverträge hat das Baugewerbe aufzuweisen, 271 lagen vor, dann folgen die Töpfer mit 100, die Brauer mit 74, die Hafenarbeiter mit 49, das Metallgewerbe mit 48. Für die Buchdrucker ist ein Generaltarif verzeichnet, der sich auf das ganze Deutsche Reich erstreckt.

Zweifellos wird die Tarifvereinbarung in Zukunft die Grundlage für die Regelung des Arbeitsverhältnisses abgeben. Daher erklärt sich denn auch das immer mehr wachsende Interesse der Oeffentlichkeit an dem Zustandekommen derselben. Neuerdings beginnen erfreulicherweise auch unsere Staats- und Kommunalbehörden diesem Zweige der modernen Sozialpolitik ihre erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. So weisen einzelne Bundesstaaten und Großstädte Verfügungen auf, nach denen bei Lieferungen entweder nur tariftreue Betriebe in Betracht kommen oder doch bevorzugt werden sollen. Das zeugt in der Tat von sozialpolitischem Verständnis. Denn ein Tarifvertrag verschafft dem Arbeitnehmer ein gesichertes Einkommen, dem Arbeitgeber gewährt ein Tarifvertrag eine gute Grundlage zur Kalkulation. Es ist daher im Interesse des sozialen Friedens zu wünschen, daß immer Tarifverträge abgeschlossen werden.

Deutsches Reich.

Bocholt, 19. Juni.

Unzweideutig zurechtgewiesen.

Aus der nationalliberalen Fraktion des preußischen Abgeordnetenhauses geht der Nat.-Lib. Korr. unter dem 15. ds. Mts. folgende Mitteilung zu: In der heutigen Sitzung der nationalliberalen Fraktion des preußischen Abgeordnetenhauses wurde die Aufmerksamkeit auf eine Resolution gelenkt, welche ein „außerordentlicher Delegiertentag der badischen Jungliberalen" in Offenburg beschlossen hat. Die nationalliberale Landtagsfraktion, als die Vertreterin der nationalliberalen Partei in dem größten deutschen Bundesstaat hat keine Veranlassung gefunden, auf den Inhalt dieser Resolution einzugehen. Schon in der Tagung des Zentral-Vorstandes ist hervorgehoben worden, wie bedenklich es ist, wenn über die Stellungnahme von Parteifreunden in Fragen der einzelstaatlichen Politik in andern Bundesstaaten abgeurteilt wird. Nach der Auffassung der preußischen Landtagsfraktion werden diese Bedenken voll bestätigt durch die in Offenburg gepflogenen Verhandlungen, die in sachlicher Beziehung durch nichts weiter bemerkenswert sind, als durch die Unkenntnis der preußischen Verhältnisse und insbesondere durch den Mangel an Sachkunde, den der Berichterstatter in den elementarsten Fragen der Schul-Verwaltung und Schulgesetzgebung an den Tag legte.

§ Bielefeld, 27. Juni. An dem 27. Westfälischen Städtetag, der vom 1. bis 3. Juli in Bielefeld stattfindet, nehmen von Vertretern der Staatsbehörden voraussichtlich der Oberpräsident von Westfalen, der Landeshauptmann der Provinz, die Regierungspräsidenten von Arnsberg, Minden und Münster u. a. teil.

§ Homburg v. d. H., 17. Juni. Das Kaiserpaar besichtigte gestern Morgen unter Führung des Geheimen Baurats Jakobi den rekonstruierten Mithrastempel auf der Saalburg, sowie die in altrömischem Stil erbaute Doppeltribüne für das Gordon-Rennen, geführt vom Herzog von Ratibor und Frhr. v. Brandenstein. In der Saalburg besichtigte das Kaiserpaar ferner die vor dem Portal des Satellum aufgestellten Statuen der Kaiser Hadrian u. Alexander Serverus, und in Gegenwart von zwei Söhnen von Mommsens die in der Waffenhalle angebrachte Gedenktafel für Mommsen mit dessen Büste. Der Kaiser ernannte den Schöpfer der genannten Werke, Bildhauer Götz, zum Professor. Sodann besichtigte das Kaiserpaar die auf dem Lagerwalle aufgestellten Nachbildungen römischer Wurfgeschütze, welche Graf Zeppelin als Geschenk der Lothringischen Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde in Metz übergab. Major Schramm vom 12. sächsischen Infanterieregiment schoß Pfeile und Kugeln aus den Wurfgeschützen ab.

Ausland.

Oesterreich.

Zwei-Kaiserzusammenkunft.

* Gmunden, 17. Juni. Der König von Dänemark, der mit seinem Gefolge vorläufig nur bis Wien gefahren ist und im Hotel Imperial Aufenthalt genommen hat, hat dieser Tage eine Zusammenkunft mit dem Kaiser Franz Josef.

Rußland.

Das Attentat gegen Bobrikow.

Das bereits gestern mitgeteilte Attentat gegen den General Bobrikow, Generalgouverneur von Finland, ist insofern ein sehr ungewöhnlicher Vorfall — in Rußland selbst sind bekanntlich Attentate gegen hohe Beamte nichts Seltenes — als die Finländer jede Gewaltat verabscheuen und Attentate irgend welcher Art bisher nicht vorgekommen sind, obgleich die Politik des Generals Bobrikow häufig eine sehr herausfordernde und aufreizende gewesen ist. Oft genug haben seine niederen Organe, wie die Finländer wenigstens behaupten, das Volk zu Gewalttätigkeiten aufzureizen versucht, aber stets vergebens und wir sind daher fest davon überzeugt, daß die Finländer auch jetzt das Attentat gegen den Generalgouverneur offen und entschieden verurteilen werden. Es ist eine Ironie des Schicksals, daß der Angriff gegen den General Bobrikow gerade in dem Senat erfolgt ist, d. h. in der Körperschaft, die er durch seine gewaltsame Regierungsmethode in eine ihm völlig ergebene Behörde verwandelt hat, die bei den Finländern selbst augenblicklich sehr wenig Ansehen genießt, obgleich es doch ihre höchste Verwaltungsbehörde ist. Jedenfalls wäre zu wünschen, daß das Attentat auf den General Bobrikow nicht Anlaß zu weiteren Gewaltmaßregeln gegen das friedliebende, die Gesetze achtende finische Volk geben, vielmehr die russische Regierung davon überzeugen wird, daß es höchste Zeit sei, wieder in verfassungsmäßige Bahnen einzulenken.

Frankreich.

Karthäuserangelegenheit.

* Paris, 16. Juni. Die Karthäuser-Kommission der Kammer hörte Edgar Combes sowie Lagrave an, der mittags in Paris eingetroffen war. Edgar Combes bestätigte wörtlich, daß Lagrave, mit dem er seit 1895 in Beziehungen steht, im Dezember 1902 zu ihm kam und sagte: die Karthäuser sind bereit, für ihre Autorisation mindestens zwei Millionen herzugeben. Die Regierung kann mit diesem Geld machen, was sie will. Edgar antwortete: Ein Glück, daß dieser Vorschlag nicht meinem Vater gemacht wurde, denn die Person, welche mit einem solchen Vorschlag die Schwelle seines Kabinetts überschritten hätte, wäre durch das Fenster wieder hinausgeflogen. Lagrave giebt eine harmlosere Darstellung und legt einen Brief vor, den er selbst an Millerand richtete, als Combes ihn telegraphisch auffordern ließ, den Namen seines Hintermannes mitzuteilen. Er versichert darin, daß Combes selbst ihn ermächtigte, den Namen Chabert vor dem Untersuchungsrichter zu verschweigen, und daß er nur in dieser Voraussetzung vor dem Richter erschienen war. Chabert habe ihm ausdrücklich erklärt, daß er nicht von den Karthäusern ermächtigt worden sei. — Die Kommission vertagte sich darauf auf morgen.

Der Aufstand der Hereros.

* Berlin, 17. Juni. Der Reichskanzler empfing gestern eine Abordnung aus Deutsch-Südwestafrika. Die Abordnung schied mit dem Eindruck, daß die Regierung die von ihr als berechtigten anerkannten Wünsche der deutschen Ansiedler beim Reichstage befürworten wird. Auf ihre entsprechende Bitte erklärte der Reichskanzler, daß er eine Audienz beim Kaiser vermitteln wolle. Ueber den Verlauf des Empfanges sandte die Abordnung sofort ein Telegramm an ihre Landsleute im Schutzgebiet.

Der russisch-japanische Krieg.

Zum Untergang der japanischen Transportboote.

Nach Aussagen von Ueberlebenden der gesunkenen Transportschiffe „Mitachimaru" und „Sadomaru" trafen sie am Mittwoch, 11 Uhr morgens, in Höhe der Insel Ikischima mit den drei russischen Kriegsschiffen zusammen. Die Russen zwangen die japanischen Schiffe durch Schüsse zum Halten, feuerten dann einige Torpedos ab und brachten die Schiffe dadurch zum Sinken. Der Kapitän des „Sadomaru" und mehrere andere wurden gefangen genommen, über hundert entkamen in Booten und landeten bei Kokura. Nach einer in Tokio eingegangenen Nachricht sind verschiedene Ueberlebende vom „Mitachimaru" nördlich von Shimonoseki getrieben und dort gerettet worden. Der Transportdampfer „Idzumimaru" wird noch vermißt. Es heißt, daß „Mitachimaru" und „Sadomaru" 1400 Mann, viele Pferde und eine Menge Vorräte an Bord hatten. Wenn dies wahr ist, so beträge der Verlust weniger als tausend Mann.

Kanonendonner.

Am Donnerstag Nachmittag hörte man in Kobe fortwährend starken Kanonendonner. Mehrere japanische Dampfer sind seit einigen Tagen fällig; man befürchtet, daß sie den Russen in die Hände gefallen sind. Das Erscheinen des russischen Geschwaders hat große Aufregung hervorgerufen. Die über den Zusammenstoß umlaufenden Gerüchte widersprechen sich. Es heißt, 3 japanische Handelsschiffe seien in den Grund gebohrt worden.

Unfälle und Vergehen.

Der Brand des „General Slocum".

☛ Ueber die Katastrophe auf dem Dampfer berichtet die Pariser Ausgabe des New York Herald: An Bord des General Slocum befanden sich etwa 1200 Fahrgäste. Der Dampfer war gedrückt voll. Als er den Hellgatee-Kanal passierte, wurde Feuer bemerkt. Die Menge stürzte auf Bord, es brach wilder Schrecken aus. Einige Frauen wurden wahnsinnig vor Angst, als sie von ihren Kindern getrennt wurden. Die Männer, ebenfalls wahnsinnig vor Angst, trampelten auf den Frauen und Kindern herum. Man kämpfte gleich wilden Tieren darum, an die Bordseite des Schiffes zu gelangen. Das Schiff steuerte mit Volldampf Northbrothers Island zu. In der Entfernung von einer halben Meile konnte man von der Küste aus Männer und Weiber an der Schiffsseite hängen sehen, und bemerken, wie sie zu weilen zu zweien und dreien in die Wogen hinunterglitten, sobald die Kräfte sie verließen. In Ruderbooten und andern Fahrzeugen schritt man zu Hilfeleistungen. Als der Dampfer in der Bucht auf Grund stieß, stürzte das Oberdeck ein und begrub unter sich eine große Zahl Menschen, während feurige Garben nach allen Seiten sprühten. Ambulanzwagen von allen städtischen Krankenhäusern trafen auf der dem Schauplatz des Unglücks entgegengesetzten New-Yorker Seite ein und nahmen die Verwundeten und Sterbenden, die man dort an Land gebracht hatte, auf. Längs der Küste und dem brennenden Wrack so nahe wie möglich standen die Leute und beobachteten das Wasser, das mit entsetzlicher Häufigkeit die Leichen auswarf. Sobald die Toten geborgen waren, wurden sie am Ufer auseinander gereiht und mit Tüchern bedeckt. Die Polizei hielt die Menge der Neugierigen fern, die herbeigeströmt war. Ruder- und Fährboote veranstalten Extrafahrten, um die Verwandten und Freunde der Opfer an Ort und Stelle zu bringen. Der Kapitän des Schiffes rettete sich durch einen Sprung von Bord, in dem Augenblick, wo das Schiff auf Grund geriet. Man erzählte sich, daß er auf die erste Meldung von dem Ausbruch des Feuers hin versucht habe, auf der New-Yorker Seite zu landen, daß er aber diesen Versuch aufgeben mußte, weil sich dort eine Anzahl von Petroleumtanks und Oelbehältern befand. So blieb ihm nichts anderes übrig, als durch das Hellgaten die Bucht von Brothers Island zu gewinnen. Präsident Loubet richtete an den Präsidenten Roosevelt ein Beileidstelegramm aus Anlaß des Dampferunglücks. Ueber den Vorgang bei dem Brandunglück an Bord des „General Slocum" soll eine eingehende Untersuchung angestellt werden. Von der Besatzung des Schiffs ist nur ein Mann, ein Steward, umgekommen, die andern befinden sich in Haft. Es wird erzählt, daß die Rettungsgürtel nicht erreichbar angebracht und überdies ein Teil derselben alt und unbrauchbar gewesen sei. Da viele unter den Frauen und Kindern nicht Englisch verstanden, wurde die Verwirrung groß. Im mittlern Teil der Oststadt ist kaum eine deutsche Familie, die durch das Unglück nicht ein Mitglied verloren hat. Präsident Roosevelt hat dem in tiefe Trauer versetzten Pastor Haas und der St. Markus-Gemeinde telegraphisch sein Beileid ausgesprochen.

Weitere Telegramme besagen:

* London, 17. Juni. Das Feuer entstand ganz unten im Schiffsraum, wo der lose Ballast lag, auf den man die schweren Frachtgüter legt. — Ein Mann probierte sieben Rettungsgürtel, bis er einen brauchbaren fand. Das Musikkorps spielte, um die Panik zu beschwichtigen, die neuesten populären Melodien weiter, bis die Musiker durch den Rauch halb erstickten. — 200 000 Dollars sind insgesamt an den Leichen gefunden worden. Bei der Leiche einer Frau fand man 30 000 Dollars in Noten.

* New-York, 17. Juni. Etwa 700 Leichen wurden bis heute gefunden, Taucher bringen noch jede Minute einen weiteren Leichnam an die Oberfläche, sodaß die letzte polizeiliche Schätzung auf 1000 nicht zu hoch erscheint.

* New-York, 17. Juni. Der Besuch der Totenstätte bietet schreckliche Anblicke. Dort liegen in rohgezimmerten Fichtensärgen Mütter mit ihren Kindern so fest im Arm, daß man sie nur mit großer Gewalt wegreißen könnte. Kleine Mädchen haben ihren für den Ausflug hergerichteten Sonntagsstaat an und halten ihre Puppen fest an die Brust gepreßt. Der Leichnam eines kleinen Knaben trug noch einen Zinnsoldaten in den Händen. In langen Reihen stehen noch gramgebeugte Eltern und Gatten vor der Morgue, um an den Leichen vorbeizupassieren. Albert Troell wurde an der Leiche seines Sohnes tobsüchtig. Auch Adolph Timms, der seine Gattin und drei Kinder verlor, wurde irrsinnig. Eine Witwe Kate Ottinger hat ihre vier Kinder verloren. Mehrere Frauen machten Selbstmordversuche, nachdem sie in der Morgue die Leichen ihrer Kinder gefunden hatten. Charles Schmidling, der seine Mutter und zwei Schwestern verlor, ist irrsinnig geworden. Die öffentlichen Schulen in dem von der Katastrophe betroffenen Distrikt berichten, daß 316 Kinder beim Schulunterricht am Donnerstag fehlten, die fast sämtlich für den Ausflug um Erlaubnis zum Wegbleiben nachgesucht hatten. Zahlreiche Sympathiedepeschen sind eingetroffen. Der Sanitätskommissar Darlington erklärt, die Zahl der Toten werde 1200 erreichen. Der Vorrat an kleinen Särgen ist zu gering, weswegen die Fabriken mit Ueberarbeit arbeiten. Die hauptsächlichste städtische Morgue, wohin alle gefundenen Leichen gebracht werden, ist noch umlagert von Menschenmassen, ebenso die Kirche, wo die neuen Identifizierungen bekannt und Informationen darüber ausgegeben werden.

* New-York, 17. Juni. Taucher berichten, daß nur noch wenige Leichen im Schiff sind. Indessen erklärte Polizeiinspektor Alberson, welcher die Bergungsarbeiten am Flußufer leitet, daß er erwarte, im Wasser noch 500 zu finden, die zum Teil erst nach längerer Zeit an die Oberfläche kommen dürften. Der Leichenbeschauer Berry zeigte zwei vom „General Slocum" genommene Rettungsgürtel, welche mit Korkspänen gefüllt waren und deren Ueberzüge fast bei jeder Berührung zerrissen. Die Gürtel trugen mittels Stempel aufgedruckten Vermerk, daß sie von Bundesinspektoren vollständig in Ordnung befunden worden seien.

Gerichtssaal.

Militärischer Diebstahlsprozeß.

* **Koblenz**, 17. Juni. Ein aufsehenerregender militärischer Diebstahls-Prozeß hat sich vor dem hiesigen Kommandanturgericht abgespielt. Dasselbe verurteilte den Zeugleutnant Angerstein wegen militärischen Diebstahls zu 20 Monaten Gefängnis und Entfernung aus dem Heere. Es handelt sich dabei um einen Diebstahl von 87000 Patronen, von denen 48000 schon bei einer Hamburger Großhandlung beschlagnahmt wurden.

Vermischtes.

— **Nasenkorsetts.** Wie erfinderlich ist doch der menschliche Geist, der Natur nachzuhelfen, sie zu verbessern! Was sind alle Schminken und Salben, all die kleinen gewöhnlichen Mittelchen, mit denen man sich schöner macht, gegen das allerneueste Kunststückchen, dessen Bedeutung uns die Annonce einer großen Pariser Frauenzeitschrift enthüllt: „Apparat, die Formen der Nase beliebig zu modifizieren. Nasen werden schmaler und keiner gemacht. Modelle auf Verlangen zur Ansicht." So wird der Toilettentisch der Frau um einen neuen Apparat bereichert werden, der ähnlich dem Korsett, „schmaler und dünner macht." Was für ein Unglück, daß diese Erfindung noch nicht früher erfunden wurde!!

Neueste Nachrichten.

Gordon Bennet-Rennen.

* **Homburg**, 17. Juni. (Privattelegramm des Bocholter Volksblatt.) Die erste Runde legten zurück: Jenatzky in 1 Stunde 26 Min. 56 Sek., Edge in 1 St. 31 M. 44 Sek., Théry 1 St. 26 M. 57 Sek. Werner 1 St. 58 Min. 41 Sek., Lancia 1 St. 54 Min. 53 Sek., Girling 1 St. 32 Min. 55 Sek., de Caters 1 St. 43 Min. 15 Sek., Salleron 1 St. 36 Min. 53 Sek., Braun 1 St. 56 Min. 53 Sek., Cagno 1 St. 54 Min. 57 Sek., Hautvast 2 St. 28 Min. 32 Sek., (hatte hinter Idstein Maschine defekt.) Jarrot 1 St. 35 Min. 18 Sek., Sterero in 1 St. 42 Min. 24 Sek., Augiers 2 St. 23 Min. 7 Sek., Warden 2 St. 7. Min. 14 Sek., Rougier 2 St. 6 Min. 24 Sek., Crawhez 1 St. 46 Min. 47 Sek.

Die zweite Runde legten zurück (inkl. der Zeit der ersten Runde): Jenatzky 2 St. 55 Min. 2 Sek., Théry 2 St. 53 Min. 48 Sek., Girling 3 St. 7 Min. 21 Sek., Lancia 3 Std. 37 Min. 7 Sek., Werner 3 Std. 51 Min. 29 Sek., Edge 4 St. 7 Min. 54 Sek., de Caters 3 St. 32 Min. 52 Sek., Braun 3 Std. 38 Min. 4 Sek.

Nach der dritten Runde ist der Franzose Théry der beste. Er legte die dritte Runde (einschließlich der zwei ersten Runden zurück in 4 Stund. 23 Min. 40 Sek.; der zweitbeste ist Jenatzky, der 3/44 Uhr unter großem Jubel durchfuhr; er brauchte zu den drei Runden 4 Stund. 33 Min. 15 Sek

* **Saalburg**, 17. Juni. (Privattelegramm des Bocholter Volksblattes.) Als Erster ging der Franzose Théry, als Zweiter der deutsche Jenatzky durchs Ziel.

Der Mordanschlag auf Bobrikoff.

Helsingfors, 17. Juni. (Privattelegramm.) Der Generalgouverneur Bobrikoff ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Das Brandunglück auf „General Slocum".

* **New-York**, 17. Juni. (Privattelegramm.) Fast 600 Passagiere von dem Dampfer General Slocum werden noch vermißt. 530 Leichen sind bis heute abend geborgen, von denen 409 identifiziert worden sind.

Handels-Nachrichten.

≈ **Borken**, 17. Juni. Dem gestrigen Viehmarkt waren zugetrieben: 74 Pferde, 302 Stück Rindvieh, 1297 alte und junge Schweine. Die Preise stellten sich wie folgt: Pferde 210—750 Mk., Ochsen 210—390 Mk., Kühe 180—360 Mk., alte Schweine 45—90 Mk., Faselschweine 24—60 Mk., Ferkel pro Woche 2,00—3,00 Mk. Pferde- und Rindviehmarkt: Handel lebhaft. Schweinemarkt: Handel mittelmäßig. Nächster Vieh-Markt am Donnerstag, den 7. Juli 1904.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Silb. Medaille Weltausst. Paris

Kleiderstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.

Deutschlands grösstes Specialgeschäft

MICHELS & Cie BERLIN SW. 19

Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafenstrasse.

Eigene Fabrik in Crefeld

Gottesdienst-Ordnung.
Rhede.
Sonntag, 19. Juni.

6 Uhr erste hl. Messe.
1/2 7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachm. 1/2 3 Uhr Christenlehre und Bonifatius-Andacht.
In Krechting, Vardingholt und Crommert Christenlehre und Andacht.

Ein Lehrmädchen
aus besserer Familie pr. Sept. oder Oktober gesucht.
Klara Hassenbring.

Empfehle mich zum Waschen und Bügeln.
Franziska Böing,
Walramstraße Nr. 2, in der Nähe des Klarissenklosters.

Ein durchaus erfahrener
Kaufmann,
der Umstände halber gezwungen ist, sein eigenes Geschäft aufzugeben, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, gegen mäßige Ansprüche Beschäftigung irgend welcher Art auf einem kaufmännischen Bureau oder Lager.
Offerten unter **S. H.** befördert die Expedition d. Bl.

Steckrüben, Knoll- und Spörgelsamen
empfiehlt **W. Bovenkerk.**

Um bei Beginn der neuen Saison
das Lager rein zu haben,
stoße ich die noch vorrätigen
garnierten Kleider,
Wollblusen, Kostümröcke etc.
zu jedem annehmbarem Preise ab.
Hermann Pottmeyer,
Boeholt am Markt.

Ausverkauf.
Die noch vorrätigen
Damen-Blusen, Sommer-Röcke, Kinder-Waschkleider (weiße und bunte), Knaben-Blusen und Kinderhüte
werden zu **Einkaufspreisen** abgegeben.
J. & F. Biergans.

Gras-Verkauf.
Dienstag, den 21. Juni, vormittags 10 Uhr,
verkaufe im **Veen**
110 Nummern Heugras
öffentlich meistbietend auf Kredit.
Der Verkauf findet am Stallgebäude statt.
Dingden. **Th. Hasselmann.**

Gras-Versteigerung.
Montag, den 27. d. Mts., abends 7 Uhr,
werde ich im freiwilligen Auftrage das
Heugras und Nachweide bei Borgers Fabrik
vor dem Viehtore in Parzellen auf **Kredit** versteigern.
A. Vernier, Auktionator.

Haus-Verkauf.
Im Auftrage der Interessenten wird der unterzeichnete Notar in der **Bernhard Asshoff**'schen Wirtschaft
am Donnerstag, dem 30. Juni 1904, nachm. 5 1/2 Uhr,
das in der Katastralgemeinde Bocholt belegene **Grundstück** Flur 35 No. 183/131 **nebst dem aufstehenden Wohnhause — Hochfeld No. 140 I — zugehörigem Garten und kleiner Baustelle** öffentlich und meistbietend zum Kaufe aussetzen.
Die näheren Kaufbedingungen können in der Amtsstube des Unterzeichneten, sowie bei Herrn **Hoblag**, Münsterstraße No. 93[a], erfragt werden
Bocholt, den 17. Juni 1904.
Der Königliche Notar:
Hobberling, Rechtsanwalt.

Bekanntmachung.
Die Einfuhr und Untersuchung ausländischen Fleisches bei dem Nebenzollamt I in Suderwick wird hiermit für die Sommermonate dieses Jahres auf Donnerstag jeder Woche beschränkt.
Borken, 13. Juni 1904.
Der Landratsamts-Verwalter:
Graf v. Spee,
Regierungs-Rat

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen-** und **Verdauungsbeschwerden** geholfen hat **M. Boeck**, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Sommer-Fahrpläne
empfehlen
J. & A. Temming.
Bocholt.

Mehrere junge
Foxterrier-Hunde
(gute Rattenfänger) hat billig abzugeben
C. Lerch, Gasthausstr. 19.

Verband christlicher Maurer und Holzarbeiter.
Am Sonntag, dem 19. Juni, nachmittags 6 1/2 Uhr:
Oeffentliche Versammlung
sämtlicher Bau- und Holzarbeiter
in der Rotenburg.
Referent: **Schmidt-Bochum.**
Thema: **Lohntarife.**
Sämtliche Bauhandwerker, Meister und Gesellen, sowie die gesamte Bürgerschaft Bocholts laden zu dieser öffentlichen Versammlung freundlichst ein
Die Vorstände.

Hôtel Orthaus, Borken.
Sonntag, den 19. Juni, nachmittags 5 1/2 Uhr anfangend:
Grosses Garten-Konzert
in den herrlichen Anlagen an der Aa.
Hochfeines Dortmunder Ritterbräu, sowie Pilsener Urquell
Schluss des Konzertes 9 Uhr, so dass die auswärtigen Besucher mit den Zügen wieder zurückkommen können.

Heugrasverkäufe zu Reeserbruch.
Dienstag, den 21. Juni 1904, vormittags 9 Uhr,
Dienstag, den 28. Juni 1904, vormittags 9 Uhr,
Freitag, den 8. Juli 1904, vormittags 9 Uhr,
jedesmal ca. 300 Parzellen.
Rees, den 16. Juni 1904.
Der Bürgermeister:
Sahler.

Papier-Servietten
empfehlen **J. & A. Temming.**

Heugras-Verkäufe.

Montag, den 20 Juni,
vormittags 9 Uhr,
auf Honnerbachshof zu Reesereyland,
100 Nummern
von der Wardweide, für Frau Ehrenbürgermeister Holland zu Groin.

Vormittags 10 Uhr,
ebendaselbst,
150 Nummern
von der III. Parzelle, und
Verpachtung der Nachweide,
für Herrn N. Oster zu Xanten.

Mittwoch, den 22. Juni,
vormittags 9 Uhr,
auf Honnersbachshof zu Reesereyland,
160 Nummern
von der Fettweide, für Herrn Jakob Marcus zu Rees, und
Verpachtung der Nachweide.

Nachmittags 4 Uhr,
beim Wahrsmann Th. Baumann zu Grietherbusch,
105 Nummern
von der Buhlschlagweide, für Herrn Klemens Hortmann zu Lohrward.

Donnerstag, 23. Juni,
vormittags 9 Uhr,
beim Wirt Kröll zu Grietherbusch,
75 Nummern
von der Rüggenweide, für Herrn A. Leyser zu Anholt,
hiernach
35 Nummern
von der Kuhweide für Frau Wwe. Theod. Loerks.

Vormittags 10 Uhr,
auf Tillshaus zu Grietherbusch,
90 Nummern
von der Baumannsweide, für Herrn Theod. Maas zu Grietherbusch.

Nachmittags 3 Uhr,
beim Wahrsmann W. Möllenbeck am Haffen'schen Deich,
100 Nummern
von der Stümpwardweide für Herrn Alb. Boemer zu Haffen.

Nachmittags 4 Uhr,
beim Wahrsmann Howeger am Haffen'schen Deich.
45 Nummern
von der Bovenkerksweide, für Frau D. Schäfer zu Haffen.
Rees.

Freitag, den 24. Juni,
vormittags 9 Uhr,
auf Honnerbachshof zu Reesereyland,
190 Nummern
von der II. Parzelle, und
190 Nummern
von der Schneemannsweide, für Herrn Jak Lifmann zu Dinslaken.

Nachmittags 3 Uhr,
auf Tillshaus zu Grietherbusch,
85 Nummern
von der Tiegelweide, für Herrn Gerh. Wolters zu Bienen.

Montag, den 27. Juni,
nachmittags 3 Uhr,
beim Wahrsmann Ingensandt auf Dorneward,
235 Nummern
von der Ward- und von der Ochsenweide für Herrn Landes-Oekonomierat J. W. Schmitz-Hübsch.

Freitag, den 1. Juli,
nachmittags 2 Uhr,
beim Wahrsmann Veltkamp in der Hetter,
110 Nummern
von der Willubrschlagweide für Herrn Heinrich Lenfing zu Speldrop.

Nachmittags 3 Uhr,
beim Wahrsmann Müller am Groenschlag,
75 Nummern
von der Westersmannsweide für Herrn Theod. Awater zu Aspel.

Nachmittags 4 Uhr,
ebendaselbst
75 Nummern
von der Schneltingsweide und
75 Nummern
von der Paßmannsschlagweide für Herrn C. von Marle bei Wesel.

Samstag, den 2. Juli,
nachmittags 4 Uhr,
beim Wahrsmann Alefs am Hollanderdeich
100 Nummern
von der Treutenweide, für Herrn Leop. Lueb zu Praest.

Nachmittags 1/2 7 Uhr,
beim Wirt Heinrich van den Busch in Millingen,
65 Nummern
von der Marschweide, für Herrn Peter Brücker zu Bienen.
G. Gladbach.



Erstlings Ausstattungen
enorm billig.
Heinrich Eising,
Königstrasse 10.

Deutscher Meisterverband
Bezirksverein Bocholt.
Sonntag, 19. d. M., vorm. 11 1/2 Uhr
Monatsversammlung
im Vereinslokal **B. Langenhoff.**
Tagesordnung daselbst.
Der Vorstand.

Punkt 11 Uhr:
Sitzung des Vorstandes und der Vertrauens-Kommission.
Der Vorsitzende.

2 Zimmer
zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

3 schöne Zimmer
mit Keller und Bodenraum pr. 1. Aug. **zu vermieten.**
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Flobert
(6 mm) zu kaufen gesucht.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Die Beleidigung, welche ich gegen **Karl Brüggemann** und **Frau Johann Wenning** ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück.
Frau Joh. Wolters.